

# Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030

Raum für Wandel

**Themenkapitel 2:**

**Den sozialen & räumlichen Zusammenhalt stärken**

## Entwurf 02

Dieser Entwurf wurde vom Auftragnehmersteam für die inhaltliche Begleitung des ÖREK 2030 verfasst. Er beruht auf den bisherigen Diskussionen in der eingerichteten Themengruppe 2 **sowie im Rahmen der Konferenz „Raum für Wandel“**. Die sichtbaren Änderungen kennzeichnen jene Änderungen, die auf Basis der Beratungen in der „Raum für Wandel-Konferenz“ eingearbeitet wurden.

Es handelt sich nicht um einen in den Gremien der ÖROK bereits abgestimmten Textentwurf, sondern um eine Diskussionsgrundlage des Auftragnehmerteams für die Diskussion **in der Workshoprunde 2 der Themengruppe 2 am 18. November 2020**.

Es handelt sich um das Kapitel 6.2 des künftigen ÖREK 2030. Die Rohfassung der Kapitel 1 bis 5 und die Themenkapitel 6.1, 6.3 und 6.4 werden in jeweils eigenen getrennten Dokumenten zur Verfügung gestellt.

**22.10.2020**

Elisabeth Stix, Wien am **22. Oktober 2020**

GZ 19328

## Inhaltsverzeichnis

6. Wie setzen wir die gemeinsamen Ziele um? Unser Handlungsprogramm für die nächsten zehn Jahre .....	3
6.2. Säule 2: Den sozialen & räumlichen Zusammenhalt stärken .....	3
6.2.1. Ziel 1: Den demografischen und sozialen Wandel aktiv gestalten .....	6
6.2.2. Ziel 2: Die räumlichen Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken .....	8
6.2.3. Ziel 3: Die regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen zukunftsorientiert weiterentwickeln .....	10
6.2.4. Ziel 4: Die sozialräumlichen Qualitäten des öffentlichen Raums und die Vorteile hochwertiger Planungs- und Baukultur in den Fokus rücken .....	13

Dieser Bericht darf nur vollinhaltlich, ohne Weglassen oder Hinzufügen einzelner Seiten bzw. Textpassagen, veröffentlicht werden. Wird er auszugsweise vervielfältigt, so ist vorab die Genehmigung des Verfassers einzuholen.

## 6. Wie setzen wir die gemeinsamen Ziele um? Unser Handlungsprogramm für die nächsten zehn Jahre

### 6.2. Säule 2: Den sozialen & räumlichen Zusammenhalt stärken

#### Einleitung

Die **Bevölkerung** in Österreich ist in den letzten Jahren dynamisch gewachsen, von 2001 – 2019 nahm die Bevölkerung um 828.775 Personen (+9,3%) zu. Ein, wenn auch etwas geringeres, Wachstum wird für die weitere Zukunft prognostiziert (+7,2% bis 2040, Basis 2019)(ÖROK 2018). Die Bevölkerung wuchs in erster Linie aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland, besonders in Stadtregionen. Auch in Regionen mit Bevölkerungsrückgang wanderten Menschen zu, allerdings unter dem Strich weniger, als abwanderten. Insgesamt weist ein großer Teil der politischen Bezirke in Österreich Bevölkerungsrückgänge auf, die durch negative Geburtenraten und negative Binnenwanderungsbilanzen verursacht werden.

Die **demografischen Veränderungen** führen zu einer Veränderung der Altersstruktur: die Bevölkerung wird insgesamt deutlich älter und ein wenig jünger, Personen im erwerbsfähigen Alter wird es zukünftig weniger geben. Laut Prognosen nimmt bis 2040 die Zahl der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren um gut 52 % (gut um die Hälfte mehr als 2018!) und die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 9,5% zu; die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt um 5,6 % ab. Diese Entwicklungen wirken vor allem in ländlichen Regionen, städtische Regionen sind davon aufgrund der weiterhin prognostizierten Zuwanderung von Personen im Erwerbsalter weniger stark berührt (ÖROK 2018).

Eine Entwicklung, die alle Regionen in Österreich betrifft, ist der mit der zunehmenden Vielfalt und Individualisierung einhergehende **gesellschaftliche Wandel**: Die Bevölkerung wird nicht nur durch Wanderung (Binnenwanderung, internationale Wanderung) sondern auch durch die Zunahme verschiedener Lebensformen und -entwürfe vielfältiger und diverser (vgl. u.a. ARE 2019). Digitalisierung und Globalisierung als weltweite Megatrends unterstützen diese Entwicklungen, Facebook, Tik-Tok und Co bilden globale communities und Wertegemeinschaften heraus, in denen die Vernetzung über zehntausende Kilometer genauso einfach möglich ist wie in das Nebenzimmer. Veränderungen im Erwerbsleben (Stichwort „remote working“ oder „Homeoffice“), im Konsum- und Freizeitverhalten gehen mit dem gesellschaftlichen Wandel ebenfalls einher und wirken in allen Regionen.

Mit **Globalisierung, Digitalisierung** und gesellschaftlichem Wandel geht auch die Zunahme mobiler und „mehrortiger“ Lebensformen – **Mehrortigkeit sowohl innerhalb Österreichs als auch in Österreich und mit dem Ausland gedacht** – („Multilokalität“) einher. Durch die Corona-Pandemie wurde die Mobilität zwar eingeschränkt, die Möglichkeiten temporärer bis längerfristiger Verlagerungen des Wohnortes (u.a. ermöglicht durch „Homeoffice“) gewannen aber an Bedeutung (vgl. u.a. regio.suisse 2020).

Gerade mit der **Corona-Pandemie** rücken aber auch soziale Verwerfungen und Herausforderungen in das Rampenlicht: Multilokalität ist nicht immer freiwillig gewählt, Saisonarbeit als ein Teil von „Multilokalität“ kann auch mit prekären Lebens- und Arbeitssituationen einhergehen (bspw. Saisonarbeit im Tourismus oder bei ErntehelferInnen, „24-Stunden-PflegerInnen“ etc.). Hinzu kommt, dass hohe Mieten, Wohn- und Grundstückspreise viele Menschen vor allem in Stadt- oder Tourismusregionen vor große Herausforderungen stellen (vgl. u.a. Statistik Austria EU-SILC (2018)).

Die Bedeutung eines angemessenen und **leistbaren Wohnraums, wohnortnaher Erholungs- und Grünflächen** sowie eines ansprechenden öffentlichen Freiraums mit hohen Aufenthaltsqualitäten wurde gerade in der Corona-Pandemie stark verdeutlicht sowie soziale Ungleichheiten sichtbar gemacht (z.B. Möglichkeit von „Homeoffice“ aus dem Zweithaus bei „WissensarbeiterInnen“ versus Ortsgebundenheit von „SystemerhalterInnen“).

Gesamt gesehen ergeben sich aus diesen Entwicklungen rund um den „**demografischen und gesellschaftlichen Wandel**“ große **Herausforderungen für die räumliche Entwicklung**. Vor unmittelbaren Herausforderungen steht die zur-Verfügung-Stellung und räumliche Organisation von Diensten der **Daseinsvorsorge**: Durch den demografischen Wandel (Alterung, ungleiche Verteilung junger Menschen, Rückgang der Personen im Erwerbsleben,...) sowie den gesellschaftlichen Wandel ändern sich die Bedürfnisse sowie die Anforderungen an die (räumliche) Verfügbarkeit der Daseinsvorsorge (Dienstleistungen, Infrastrukturen – z.B. Alten- und Pflegeheime oder Bildungsangebote, vgl. u.a. ESPON 2019). Darüber hinaus steigen die Ansprüche der Bevölkerung an **Wohn- und Lebensraum** bzw. werden diese vielfältiger (z.B. Wohnbedürfnisse für Single- oder Patchwork-Familien etc.). Eine heterogenere Gesellschaft fragt darüber hinaus unterschiedlichste Wohnformen und Angebote (Kultur, Freizeit, Bildung etc.) nach (vgl. u.a. ESPON 2018, ARL 2019). Gerade durch die Corona-Krise wird die hohe Bedeutung leistbaren, qualitativ hochwertigen Wohnraums inklusive wohnortnaher Frei- und Grünflächen aufgezeigt (vgl. u.a. regio.suisse 2020 oder ACROSS 2020). Pflege und Gesundheitsvorsorge als öffentliche Aufgabe rücken ebenso verstärkt in den Fokus wie Integration und die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe – und dies nicht nur in Zeiten der Pandemie.

Die AkteurInnen auf allen politischen Ebenen stehen damit vor großen Herausforderungen. Die Anforderungen an Angebote und Leistungen der Daseinsvorsorge, wie z.B. öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen, Kultur- Freizeit- und Erholungsangebote sowie Sozial-, Pflege- und Kinderbetreuungseinrichtungen, ändern sich und werden vielfältiger. Dies gilt ebenso für leistbaren Wohnraum und frei zugängliche und wohnortnahe öffentliche Räume. Soziale und gesellschaftliche Verwerfungen gilt es – nicht zuletzt auch vor der drohenden Klimakrise – zu verhindern und gemeinsam nachhaltige Gegen- bzw. Umsetzungsmaßnahmen zu schnüren.

Das ÖREK 2030 adressiert vor dem Hintergrund dieser aktueller Herausforderungen in Säule 2 Handlungsaufträge zu den folgenden vier **thematischen Zielen**:

#### Übersicht zu den thematischen Zielen der Säule 2:

1. Ziel 1: Den demografischen und sozialen Wandel aktiv gestalten
2. Ziel 2: Die räumlichen Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken
3. Ziel 3: Die regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen zukunftsorientiert weiterentwickeln
4. Ziel 4: Die sozialräumlichen Qualitäten des öffentlichen Raums und die Vorteile hochwertiger Planungs- und Baukultur in den Fokus rücken

In der folgenden Tabelle ist der Beitrag dieser **thematischen Ziele** zu den **räumlichen Zielen** des ÖREK 2030 dargestellt.

Das ÖREK 2030 nimmt auf das ÖREK 2011 und die im Zuge seiner Umsetzung ausgearbeiteten ÖREK-Partnerschafts-Ergebnisse sowie Empfehlungen starken Bezug und setzt diese Ergebnisse in den nachfolgend dargestellten Handlungsaufträgen in den aktuellen Kontext.

Übersicht: Beitrag der thematischen Ziele der Säule 2 zu den räumlichen Zielen des ÖREK 2030

Säule 2: Den sozialen & räumlichen Zusammenhalt stärken		Thematische Ziele			
		1: Demografischen und sozialen Wandel aktiv gestalten	2: Räumliche Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken	3 Regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen zukunftsorientiert weiterentwickeln	4: Sozialräumliche Qualitäten des öffentlichen Raums und die Vorteile hochwertiger Planungs- und Baukultur in den Fokus rücken
Räumliche Ziele des ÖREK 2030	Die Lebensqualität in allen Regionen bedarfsorientiert verbessern				
	Kompakte Siedlungsstrukturen mit qualitätsorientierter Nutzungsmischung entwickeln				
	Polyzentrische Strukturen für eine hohe Versorgungsqualität an Gütern und Dienstleistungen stärken				
	Leistungsfähige Achsen des öffentlichen Verkehrs als Rückgrat für die Siedlungsentwicklung nutzen				
	In regionalen Lebensräumen denken und handeln				
	Die räumliche und regionale Resilienz stärken				
	An den lokalen und regionalen Stärken und Potenzialen ansetzen				
	Energetische Transformation, Klimaschutz & Klimawandelanpassung in der Raumentwicklung und RO verankern				
	Freiräume in ihren vielfältigen Funktionen schützen und ressourcenschonend weiterentwickeln				

Legende: grün: starker Beitrag / hellgrün: Beitrag / weiß: kein Beitrag

## Säule 2: Ziele und Handlungsaufträge

### 6.2.1. Ziel 1: Den demografischen und sozialen Wandel aktiv gestalten

#### Einleitung

Dieses Ziel greift die Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels auf und schlägt ein Bündel an Handlungsaufträgen vor, das sich den **Anforderungen an die zukünftige Daseinsvorsorge vor allem aus räumlicher Sicht** widmet. Die Sicherstellung bzw. Adaption von Diensten und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge für die Bedarfe einer älter werdenden Gesellschaft stehen hier ebenso im Fokus wie die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, **die Unterstützung von Wanderungs- und Integrationsprozessen** sowie die aktive Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in Planungs- und Gestaltungsprozesse. Dieses Bündel an Handlungsaufträgen begegnet den Herausforderungen, die sich aus dem sozialen und gesellschaftlichen Wandel ergeben und ruft zu einer aktiven Gestaltung dieses Wandels **– unter Beachtung von Chancen- und Gerechtigkeit sowie gesellschaftlicher Diversität –** auf.

Das ÖREK 2030 empfiehlt unter dem Ziel „Den demografischen und sozialen Wandel aktiv gestalten“ die folgenden Handlungsaufträge zur Umsetzung:

#### Handlungsauftrag 2.1.a: Den **Anforderungen der Alterung der Gesellschaft** aktiv begegnen und die zeitnahe Adaption der Dienste und Infrastrukturen sicherstellen.

- » **Raumtypen:** alle Raumtypen, besonders ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Sozial-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Vereine
- » **Instrumente:** Konzepte, Studien (z.B. Demografie-Checks), Entwicklungsplanung bzw. strategische Planungen, Evaluierungs- und Datenmodelle, **ÖROK-Atlas**, Förderungen, Finanzierungssysteme
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: regionale/räumliche Verteilungen der Versorgung aus gesamtösterreichischer Sicht aufzeigen, Unterschiede sichtbar machen und Empfehlungen für Anpassungen ausarbeiten (vgl. Grundsatz „gerechte Raumentwicklung“); bei der Zur-Verfügung-Stellung gesamtösterreichisch anwendbarer/nutzbarer Daten, (digitaler) Dienste sowie Infrastrukturen unterstützen **und bspw. auch im ÖROK-Atlas darstellen**
  - » Eigener Wirkungsbereich: räumliche Bedarfe und räumliche Verteilungen evaluieren, strategische Entwicklungsplanungen vornehmen, Wohnungen und Häuser adaptieren; Bildungs-, Kultur- und Freizeit-Angebote („Silver Economy“) verstärkt entwickeln und zur Verfügung stellen; Pflege-, Betreuungs- und Gesundheitsvorsorge bedarfsgerecht adaptieren; digitale Dienste und Angebote verstärkt einsetzen; „Demografie Checks“ durchführen; Infrastrukturen bedarfsgerecht anpassen bzw. geänderte Bedarfe in der Raumplanung beachten (z.B. Planung öffentlicher Räume, Straßenräume etc.); verstärkt regionale Kooperationen ausloten und eingehen.

Handlungsauftrag 2.1.b: Die **Angebote/Infrastrukturen für Kinder und Jugendliche** den sich ändernden Anforderungen einer zunehmend heterogenen und im Wandel begriffenen Gesellschaft anpassen.

- » **Raumtypen:** Alle Raumtypen, besonders größere und kleinere Stadtregionen sowie ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Bildungsdirektionen und -einrichtungen, Sozialeinrichtungen, Vereine
- » **Instrumente:** Konzepte, Studien, Entwicklungsplanung bzw. strategische Planungen, Evaluierungs- und Datenmodelle, Förderungen, Finanzierungssysteme
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: regionale/räumliche Verteilungen der Versorgung aus gesamtösterreichischer Sicht aufzeigen, Unterschiede sichtbar machen und Empfehlungen für Anpassungen ausarbeiten (vgl. Grundsatz „gerechte Raumentwicklung“); bei der Zur-Verfügung-Stellung gesamtösterreichisch anwendbarer/nutzbarer Daten, (digitaler) Dienste sowie Infrastrukturen unterstützen
  - » Eigener Wirkungsbereich: räumliche Bedarfe und räumliche Verteilungen evaluieren, strategische Entwicklungsplanungen vornehmen, (Klein-)Kinder- und Jugendbetreuung sowie ganztägige Betreuungseinrichtungen bedarfsgerecht ausbauen; Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote entwickeln/anpassen und verstärkt in der regionalen/örtlichen Planung beachten (z.B. Gestaltung öffentlicher Räume, Spiel- und Freizeitanlagen inkl. deren Kind- und jugendgerechte Erreichbarkeit); verstärkt regionale Kooperationen ausloten und eingehen

Handlungsauftrag 2.1. c: **Wanderungs-, Integrations- sowie Inklusionsprozesse gemeinsam unterstützen sowie planerische Maßnahmen für ein „gutes Miteinander“ setzen**

- » **Raumtypen:** Alle Raumtypen, besonders größere und kleinere Stadtregionen sowie ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Sozialeinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Vereine
- » **Instrumente:** Konzepte, Studien, Leitlinien und (Zu)Wanderungs- bzw. Integrationsstrategien, Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit, partizipative Prozesse („aufsuchende Partizipation“, diskursive Beteiligung,...), Flächenwidmung und Bebauungsplanung
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft „Vielfalt und Integration im Raum“ vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen evaluieren und aktuelle Handlungserfordernisse ableiten
  - » Eigener Wirkungsbereich: Leitlinien und (Zu)Wanderungs- bzw. Integrations- und Inklusionsstrategien erarbeiten und verstärkt in der regionalen/örtlichen Planung beachten (z.B. Gestaltung öffentlicher Räume, Spiel- und Freizeitanlagen); partizipative Prozesse in der regionalen/örtlichen Planung durchführen; Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit auf lokaler und regionaler Ebene durchführen (z.B. angepasste Kommunikationsstrategien entwickeln); regionale Kooperationen eingehen, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote entwickeln/anpassen

Handlungsauftrag 2.1.d: Die **aktive Einbindung aller Bevölkerungsgruppen und -schichten** in die Entwicklung und Umsetzung **regionaler/lokaler Strategien und Angebote** gewährleisten (inkl. „ausheimischer“, „multilokaler“ oder studierender Personen, Menschen mit Migrationshintergrund, Saisoniers etc.)

- » **Raumtypen:** Alle Raumtypen, differenzierte Strategien für größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Vereine, Sozial- und Bildungseinrichtungen
- » **Instrumente:** Entwicklungsplanung bzw. strategische Planungen, Partizipative Prozesse, Umsetzungsprojekte, Förderungen (z.B. Leader, Interreg,...), Anreizsysteme, „Werkzeugkoffer“
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Leitlinien für Bewusstseinsbildung, partizipative Prozesse und Bottom-Up-Ansätze in der Raumplanung ausarbeiten und zur Verfügung stellen (z.B. Qualitätsmerkmale, Prozesshandbücher, gute Beispiele, Werkzeugkoffer,...)
  - » Eigener Wirkungsbereich: Bewusstseinsbildung, partizipative und bottom-up-Ansätze in Planungsverfahren bzw. -prozessen einbetten und durchführen; Förderungen/Anreizsysteme (z.B. Bund/Land LEADER, Interreg,...) für integrierte und partizipative Planungsprozesse bereitstellen.

## 6.2.2. Ziel 2: Die räumlichen Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken

### Einleitung

Ziel 2 wendet sich spezifisch den **räumlichen Voraussetzungen** zu, die es braucht, um den sozialen Zusammenhalt in Österreich zu stärken. Einen Fokus bildet die offene Auseinandersetzung mit den räumlichen/regionalen Auswirkungen des sozialen und gesellschaftlichen Wandels und den damit immer noch verbundenen Tabus. Dieses Ziel greift aber auch ein Querschnittsthema des ÖREK 2030 auf: den Klimawandel. Ziel 2 ruft dazu auf, die räumlichen Auswirkungen des Klimawandels aus der sozialen Perspektive zu beleuchten und Handlungserfordernisse abzuleiten. Als weiterer Bereich wendet sich dieses Ziel den Themen „leistbares Wohnen“ sowie der „Multilokalität“ – beleuchtet aus verschiedenen Facetten – zu.

Das ÖREK 2030 empfiehlt unter dem Ziel „Die räumlichen Voraussetzungen für den sozialen Zusammenhalt stärken“ daher die folgenden Handlungsaufträge zur Umsetzung:

Handlungsauftrag 2.2.a: Die **räumlichen/regionalen Auswirkungen des sozialen und gesellschaftlichen Wandels** aktiv benennen, Tabus aufzeigen und angepasste Strategien entwickeln.

- » **Raumtypen:** Alle Raumtypen, differenzierte Strategien für größere und kleinere Stadtregionen oder Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang. Austausch zwischen den Regionen forcieren!
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Wissenschaft



- » **Instrumente:** Strategien, Konzepte, Studien, Pilotprojekte, Förderungen (z.B. Interreg, Leader,...), ÖREK-Partnerschaft
- » **Maßnahmen**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Gründe für den Zuzug, Wegzug, das Bleiben oder Tabu wie z.B. „Rückbau“ oder „aktives Zuwanderungsmanagement“ aus gesamtösterreichischer Sicht vertiefend erforschen und diskutieren (inkl. Multilokalität, Saisonalität), Handlungsempfehlungen ableiten, soziale Innovationen unterstützen, Chancen und Risiken der Digitalisierung im Zusammenhang mit diesen Themen aufzeigen
  - » Eigener Wirkungsbereich: angepasste Strategien für Regionen mit Zuzug und Wachstum entwickeln und das Wachstum aktiv begleiten; Chancen und Risiken des Wandels für Regionen mit Bevölkerungsrückgängen benennen und angepasste Strategien umsetzen; Förderungen (z.B. Bund/Land LEADER, Interreg,...) für Strategien und Konzepte bzw. Pilotprojekte bereit stellen

#### Handlungsauftrag 2.2.b: Die Chancen und Risiken der drohenden Klimakrise sowie ihrer räumlichen Auswirkungen aus der sozialen Perspektive aufzeigen und vermitteln.

- » **Raumtypen:** Alle Raumtypen, differenzierte Betrachtung für alle ÖREK-Raumtypen (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Wissenschaft, Bildungsinstitutionen
- » **Instrumente:** Strategien, Konzepte, Studien, Pilotprojekte, Förderungen (z.B. Interreg, Leader,...), Bewusstseinsbildung, ÖREK-Partnerschaft, ÖROK-Atlas
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: räumlich differenzierte sowie Gesamtösterreichische Untersuchungen vornehmen, Maßnahmen der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit ausarbeiten und publizieren
  - » Eigener Wirkungsbereich: w.o. sowie Pilotprojekte (Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung, Planung) umsetzen

#### Handlungsauftrag 2.2.c: Leistbaren und an die Anforderungen einer sich wandelnden und heterogener werdenden Bevölkerung angepassten Wohnraum zur Verfügung stellen.

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Bauträger, Investoren, EigentümerInnen, Genossenschaften, Baugruppen, PlanerInnen, ArchitektInnen, Statistik
- » **Instrumente:** Daten- und Evaluierungsmodelle, Strategien, Konzepte, Entwicklungsplanung, gesetzliche Grundlagen, Flächenwidmung und Bebauungsplanung, Finanzierungs- und Fördermodelle
- » **Maßnahmen**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: österreichweite Daten und Grundlagen aufbereiten (z.B. ÖROK-Atlas), Bedürfnisse/Anpassungsbedarfe aus gesamtösterreichischer Perspektive aufzeigen und auf Verwerfungen hinweisen (vgl. Grundsätze des ÖREK 2030 – nachhaltige /

gerechte / gemeinwohlorientierte Raumentwicklung), ÖROK-Fachempfehlungen zum „leistbaren Wohnen“ **forciert** umsetzen **bzw. ggf. vor den aktuellen Entwicklungen evaluieren**

- » Eigener Wirkungsbereich: Bedarfe des Wandels und der Veränderungen festmachen (z.B. Änderung von Wohnformen aufgrund des sozialen Wandels, Auswirkungen der Corona-Pandemie, ...), Strategien entwickeln und umsetzen (Bereiche z.B. Wohnbau, Sanierung, Förderwesen, Bodenpolitik; regionale Kooperationen forcieren, ÖROK-Fachempfehlungen zum „leistbaren Wohnen“ umsetzen

**Handlungsauftrag 2.2.d: Chancen, Risiken und Wirkungen von Multilokalität vertiefend erforschen, räumliche Strategien ableiten und Angebote zur Einbindung multilokal lebender Menschen entwickeln.**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang) **und Vernetzung in das Ausland (z.B. grenzüberschreitend, EU-weit, ...) beachten**
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Wissenschaft, Statistik, Vereine, Sozialeinrichtungen
- » **Instrumente:** Studien, Konzepte, Daten- und Evaluierungsmodelle, Entwicklungsplanung, ÖREK-Partnerschaft, **ÖROK-Atlas**, Pilotprojekte
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Studien und Konzepte aus umfassender Sicht zu Multilokalität durchführen, Evidenzen aufbereiten und publizieren (z.B. ÖROK-Atlas)
  - » Eigener Wirkungsbereich: Bedarfe und Daten erheben, Strategien und Konzepte erarbeiten, Pilotprojekte starten/unterstützen (z.B. für Wohnmöglichkeiten, Freizeit- und Kulturangebote, Planungen des öffentlichen Raums, ehrenamtliche Einbindung etc.)

### 6.2.3. Ziel 3: Die regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen zukunftsorientiert weiterentwickeln

#### Einleitung

Ziel 3 greift das Zusammenspiel von regionaler Daseinsvorsorge und polyzentrischen Strukturen auf. Die zur-Verfügung-Stellung von Diensten und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge ist die eine wesentliche Seite, die andere Seite ist deren Erreichbarkeit sowie deren „gerechte“ oder „gute“ Verteilung im Raum. **Gerade vor dem Hintergrund der technologischen Entwicklungen („Digitalisierung“) eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für die „digitale Daseinsvorsorge“ („e-health“, „e-medication“, „e-learning“, „e-government“, „e-services“, ...) und damit deren physisch-räumlich unabhängige Zugänglichkeit. Das ÖREK 2030 schlägt dazu einen proaktiven, offenen und zukunftsorientierten Zugang auf allen Ebenen (Bund – Länder – Regionen und Gemeinden) vor, hebt aber vor dem Hintergrund des „sozialen Zusammenhalts“ und dem Grundsatz der „räumlichen Gerechtigkeit“ die Bedeutung einer räumlich gerechten Verteilung (z.B. durch Breitbanderschließung) und die soziale Anschlussfähigkeit (z.B. Wissen über Angebote, Kenntnisse zur Nutzung) hervor.**

**Eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Daseinsvorsorge (physisch wie digital) ist ein wesentlicher Baustein für die Resilienz („Widerstandsfähigkeit“) von Regionen sowie für eine hohe Versorgungsqualität. Eine hohe Versorgungsqualität in den Regionen wird ganz wesentlich durch das Kon-**

zept der „polyzentrischen Strukturen“ ermöglicht. Dies meint die Verteilung von Gütern und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge über ein Netz von Klein- und Mittelzentren und damit eine möglichst wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung für all jene Bereiche, die auch in Zukunft „physisch“ gebraucht werden. Vor dem Hintergrund der Klimaziele kommt der klimaverträglichen Erreichbarkeit dieser (klein-)regionalen sowie überregionalen Zentren eine immer wichtigere Rolle zu.

Ziel 3 wendet sich daher den Fragen der **räumlichen Verteilung einer zukunftsorientierten Daseinsvorsorge**, der **Erreichbarkeit** dieser Einrichtungen vor dem Hintergrund der Klimaziele sowie geeigneter **polyzentrischer Strukturen** zur Unterstützung einer gerechten räumlichen Verteilung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu.

Das ÖREK 2030 empfiehlt unter dem Ziel „Die regionale Daseinsvorsorge und polyzentrische Strukturen zukunftsorientiert weiterentwickeln“ daher die folgenden Handlungsaufträge zur Umsetzung:

**Handlungsauftrag 2.3.a: Die Bedarfe einer zukunftsorientierten Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen, technologischen (v.a. Digitalisierung) und wirtschaftlichen Wandels benennen, Veränderungs- bzw. Anpassungsbedarf v.a. aus räumlicher Sicht aufzeigen und Maßnahmen zur Anpassung umsetzen.**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Wissenschaft, Vereine **inkl. Freiwilligenorganisationen**
- » **Instrumente:** Studien, Konzepte, Daten- und Evaluierungsmodelle, Analyse- und Planungstools, Pilotprojekte, **ÖROK-Atlas**
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Studien und Konzepte zu den Bedarfen einer zukunftsorientierten Daseinsvorsorge – **mit einem besonderen Augenmerk auf Möglichkeiten der Digitalisierung** – durchführen, Evidenzen aufbereiten und publizieren (z.B. ÖROK-Atlas)
  - » Eigener Wirkungsbereich: Studien und Konzepte durchführen, Analyse- und Planungstools entwickeln, Pilotprojekte und regionale Kooperationen initiieren, zukunftsorientierte Daseinsvorsorge **unter besonderer Beachtung von Möglichkeiten der Digitalisierung** bedarfsgerecht anpassen.

**Handlungsauftrag 2.3.b: (Mindest-)Standards bzw. Grundsätze der regionalen Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen (v.a. Digitalisierung) Wandels definieren und österreichweite Datengrundlagen zur Verfügung stellen**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK, Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Wissenschaft, **Vereine inkl. Freiwilligenorganisationen**

- » **Instrumente:** Datengrundlagen /-modelle, Analyse- und Planungstools, Studien, Konzepte, Richtlinien, ÖROK-Empfehlung, **ÖROK-Atlas**
- » **Maßnahmen**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: österreichweite Studien durchführen, österreichweites Daten/Berechnungsmodell für Mindeststandards bzw. Grundsätze erarbeiten und publizieren (ÖROK-Atlas), ÖROK-Empfehlung ausarbeiten
  - » Eigener Wirkungsbereich: Berechnungsmodelle ausarbeiten und implementieren, regionale Daseinsvorsorge entlang der ausgearbeiteten Richtlinien langfristig adaptieren

Handlungsauftrag 2.3.c: Die **Erreichbarkeit regionaler und überregionaler Zentren** vor dem Hintergrund der Klimaziele besonders im Umweltverbund (Öffentlicher Verkehr, Fahrrad, Fußverkehr, Sharing-Modelle) verbessern.

- » **Raumtypen:** Kleinere Stadtregionen und regionale Verdichtungsräume / Achsenräume entlang hochrangiger Verkehrsinfrastruktur / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, Verkehrsverbände, ÖROK
- » **Instrumente:** Erreichbarkeitsmodell, Entwicklungsplanung, Planungstools, Finanzierungsinstrumente, **ÖREK-Partnerschaft**
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: ÖROK-Erreichbarkeitsmodell um Elemente des Umweltverbundes weiterentwickeln, **ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung und Verkehr“ fortführen**
  - » Eigener Wirkungsbereich: Verbindungen des Umweltverbundes von den Regionen in regionale/überregionale Zentren strategisch planen und bedarfsgerecht ausbauen/stärken

Handlungsauftrag 2.3.d: Die **Weiterentwicklung und Stärkung polyzentrischer Strukturen** vor dem Hintergrund der Erreichung der Klimaziele sowie den Anforderungen einer Gesellschaft im Wandel als wesentliches Ziel der Planung vorantreiben.

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, ÖROK
- » **Instrumente:** Daten, Planungstools, Erreichbarkeitsmodell, Studien, Konzepte, **Flächenwidmung- und Bebauungsplanung**
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: ---
  - » Eigener Wirkungsbereich: Zentrale Orte bei Beachtung einer ausgewogenen und gerechten Raumentwicklung (Daseinsvorsorge) stärken, Erreichbarkeiten im Umweltverbund (Rad, **zu-Fuß-Gehen**, etc.) verbessern, Prinzip der dezentralen Konzentration und polyzentralen Entwicklung als wesentlicher Grundsatz implementieren; polyzentrische Strukturen über alle Maßstabsebenen hinweg entwickeln **und Planungen (z.B. Flächenwidmungs- und Bebauungsplan) danach ausrichten**

#### 6.2.4. Ziel 4: Die sozialräumlichen Qualitäten des öffentlichen Raums und die Vorteile hochwertiger Planungs- und Baukultur in den Fokus rücken

##### Einleitung

Ziel 4 nimmt die **Qualitäten des öffentlichen Raums** sowie die Vorteile einer **hochwertigen Planungs- und Baukultur** in den Fokus: Hier werden vor den aktuellen Herausforderungen die Anforderungen an den öffentlichen Raum, die Bedeutung von multifunktionalen Stadt- und Ortskernen für den sozialen Zusammenhalt, die Wiedernutzung bestehender Strukturen sowie die nachhaltige Entwicklung von Handels- und Gewerbeflächen in Handlungsaufträge verpackt.

Das ÖREK 2030 empfiehlt unter dem Ziel „Die sozialräumlichen Qualitäten des öffentlichen Raums und die Vorteile nachhaltiger / hochwertiger Planungs- und Baukultur in den Fokus rücken“ daher die folgenden Handlungsaufträge zur Umsetzung:

**Handlungsauftrag 2.4.a: Den öffentlichen (Straßen-)Raum sowie die Bedeutung multifunktionaler Orts- und Stadtkerne in den Fokus der Planung rücken: Die Zugänglichkeit und Nutzungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsschichten stärken sowie eine hohe soziale und bauliche Qualität sowie Nachhaltigkeit forcieren.**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Gemeinden, PlanerInnen, ArchitektInnen, EigentümerInnen, Private, Investoren, Bauträger
- » **Instrumente:** Orts- und Entwicklungsplanung, Strategien, Konzepte, Förderungen **und Anreizsysteme**, gesetzliche Grundlagen, **Flächenwidmungs – und Bebauungsplanung**, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Projekte, Leerstandsdatenbanken und -erhebungen
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Die Umsetzung der Empfehlungen zur „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ forcieren, österreichweite Bewusstseinsbildungsmaßnahmen ausarbeiten
  - » Eigener Wirkungsbereich: Strategien und Gestaltungskonzepte entwickeln, Projekte forcieren, Orts- und Entwicklungsplanung anpassen bzw. forciert einsetzen, Leerstandserhebungen durchführen und Leerstandsdatenbanken etablieren, Förderungen anpassen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen setzen, Umsetzung der **ÖROK-Fache**mpfehlung zu „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“

**Handlungsauftrag 2.4.b: Die (Re)aktivierung von multifunktionalen Stadt- und Ortskernen (inkl. Innenstädten) sowie eine nachhaltige Siedlungsentwicklung an den Ortsrändern forciert umsetzen. Dabei auf eine hohe städtebauliche, architektonische und sozialräumliche Qualität bei Neu-, Um- und Zubauten achten, diese durch Wettbewerbe/strategische Planungen unterstützen.**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)

- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Gemeinden, PlanerInnen, ArchitektInnen, EigentümerInnen, Stadtmarketings, Entwicklungsgesellschaften
- » **Instrumente:** Orts- und Entwicklungsplanung, Strategien, Konzepte, Förderungen (inkl. Wohnbauförderung), Anreizsysteme, gesetzliche Grundlagen, Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Projekte, Leerstandsdatenbanken und -erhebungen
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Umsetzung der Empfehlungen zur „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ forcieren, österreichweite Bewusstseinsbildungsmaßnahmen ausarbeiten und umsetzen
  - » Eigener Wirkungsbereich: Smart and Green Cities bzw. Villages-Konzepte umsetzen, Wettbewerbe ausrichten, Orts- und Entwicklungsplanung anpassen bzw. forciert einsetzen, (z.B. Zentrenzonen ausweisen etc.), Förderungen und Anreizsysteme implementieren (z.B. Baukulturförderprogramme, Programme zur Wiederbelebung der Zentren mit wertvoller Bausubstanz), strategische Instrumente verstärkt einsetzen, Nutzungsmanagements etablieren, Umsetzung der Empfehlungen zu „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“

Handlungsauftrag 2.4.c: Das **öffentliche Bewusstsein stärken, BürgerInnen aller Bevölkerungsschichten aktiv einbinden und den öffentlichen Diskurs zu Raumplanung, Architektur und Baukultur forcieren.**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Gemeinden, PlanerInnen, ArchitektInnen, ÖROK, EigentümerInnen, Stadtmarketing, Entwicklungsgesellschaften
- » **Instrumente:** Partizipative Prozesse, Informations-, Bildungs- und Bewusstseinsarbeit
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Leitlinien/Orientierungen für Bewusstseinsbildung, partizipative Prozesse ausarbeiten und zur Verfügung stellen, Diskussionsveranstaltungen abhalten, den Diskurs in der Fachwelt unterstützen und forcieren, Medienarbeit vornehmen.
  - » Eigener Wirkungsbereich: Baukulturelle Bildung, Informations- und Bewusstseinsarbeit unterstützen und durchführen, Diskussionsveranstaltungen abhalten, den Diskurs in der Fachwelt unterstützen und forcieren, Medienarbeit vornehmen.

Handlungsauftrag 2.4.d: Die **Wiedernutzung nicht mehr benötigter Siedlungs-, Gewerbe und Handelsflächen (Einfamilienhäuser, Leerstände, Malls, Gewerbehallen,...) forcieren (Kreislaufwirtschaft!) und den Fokus auf Multifunktionalität und Mehrfachnutzung legen.**

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, Private/Investoren, (Wohn-)bauträger, EigentümerInnen, Entwicklungsgesellschaften
- » **Instrumente:** Strategien, Konzepte, Förderungen (inkl. Wohnbauförderung), Anreizsysteme, gesetzliche Grundlagen, Finanzierungssysteme, Leerstandserhebungen/ und -datenbanken

» **Maßnahmen:**

- » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: österreichweite Evidenzen sammeln und veröffentlichen (ÖROK-Atlas), Leitlinien ausarbeiten, ÖROK-Empfehlung zu „Flächensparen“ umsetzen
- » Eigener Wirkungsbereich: Leerstandserhebungen/ und -datenbanken etablieren, Konzepte und Strategien entwickeln und umsetzen, Förderungen anpassen bzw. zur Verfügung stellen, ÖROK-Empfehlung zu „Flächensparen“ umsetzen

Handlungsauftrag 2.4.e: Strategien für die zukunftsorientierte Entwicklung bzw. nachhaltige Einbettung von **Handels – und Gewerbestandorten** erarbeiten und umsetzen

- » **Raumtypen:** Alle ÖREK-Raumtypen differenziert betrachten (größere und kleinere Stadtregionen / Achsenräume / ländliche Tourismusregionen / ländliche Räume mit geringer Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsrückgang)
- » **Relevante Akteurssysteme:** Bund, Länder, Regionen, Gemeinden, Private, Investoren, Handel & Gewerbe, Entwicklungsgesellschaften, PlanerInnen und ArchitektInnen
- » **Instrumente:** Konzepte, Strategien, Orts- und Entwicklungsplanung, Bewusstseinsbildung
- » **Maßnahmen:**
  - » Institutionenübergreifend/ÖROK-Ebene: Umsetzung der Empfehlungen zur „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ forcieren, österreichweite Bewusstseinsbildungsmaßnahmen ausarbeiten und umsetzen, Studien und Konzepte für höhere Nachhaltigkeit von Handels- und Gewerbestandorten durchführen (u.a. CO2-freie Erreichbarkeit, Reduktion versiegelter Flächen, mehrgeschos-sige Nutzungen, online-Handel,...)
  - » Eigener Wirkungsbereich: Orts- und Entwicklungsplanung stärken, Zentrenzonen forcieren, **re-gional- und landesweit abgestimmte Vorgangsweisen vereinbaren**, Maßnahmen zur CO2-freien Erreichbarkeit umsetzen